

Bundesrat plant knapp zwei Milliarden Franken für die Oberlandautobahn ein

Region Ein wichtiger Meilenstein ist geschafft: Die Lücke in der Oberlandautobahn soll bis 2040 geschlossen werden.

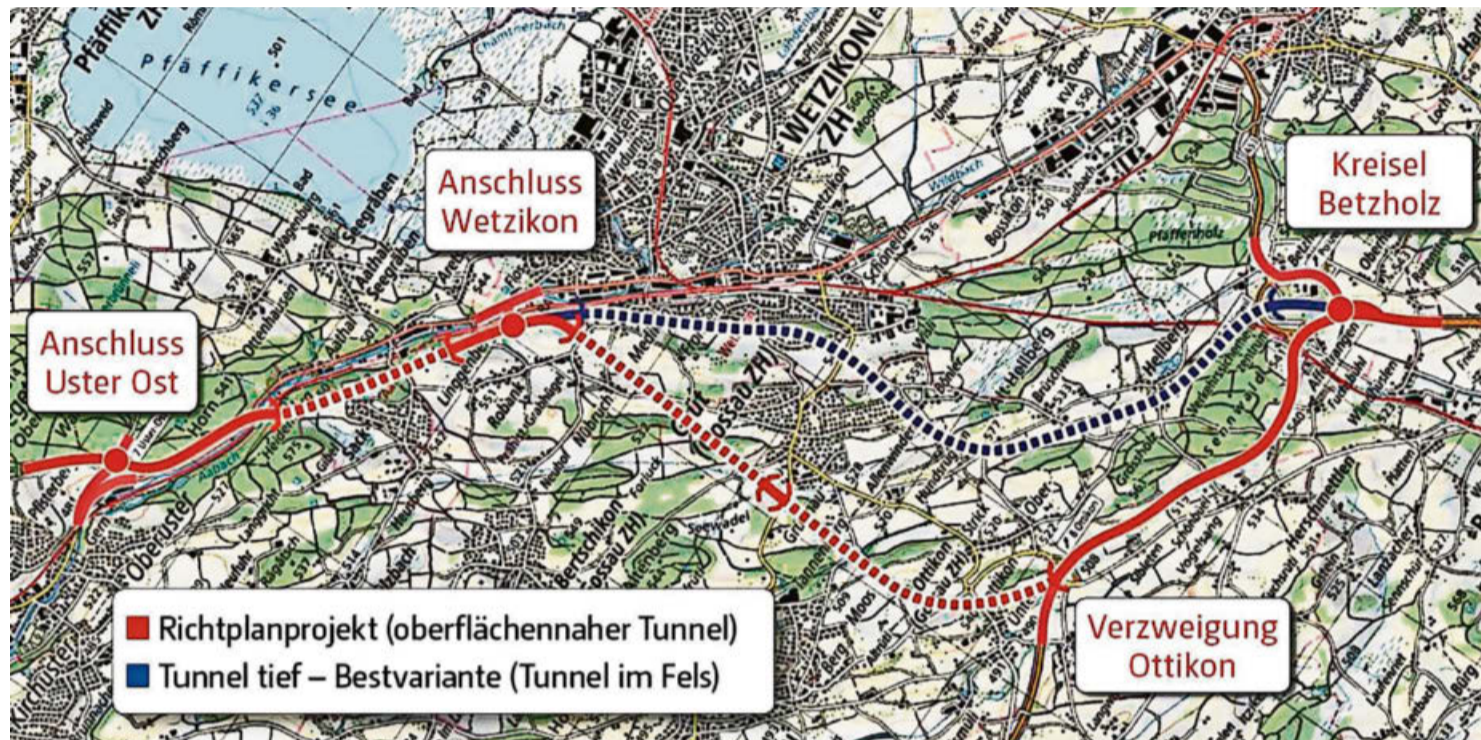
Christian Brändli

Nun ist es amtlich: Der Bundesrat will das noch fehlende rund acht Kilometer lange Stück in der Oberlandautobahn schliessen. Er hat das Projekt in das Strategische Entwicklungsprogramm (Step) Nationalstrassen aufgenommen und es dem Realisierungshorizont 2040 zugeordnet. Am Mittwoch hat er die nächsten Vorhaben präsentiert, mit denen das Nationalstrassennetz weiterentwickelt werden soll.

Nur drei aufgenommen

So selbstverständlich ist diese Aufnahme laut Jürg Röhliberger, dem Direktor des Bundesamts für Strassen (Astra), nicht gewesen. Tatsächlich sollen von 16 Ausbauprojekten, die die Kantone dem Bund unterbreitet haben, nur drei ins Step aufgenommen werden – neben der Oberlandautobahn noch die Umfahrung Netstal und eine neue Verbindung zwischen Bellinzona und Locarno.

Die Verbindung durchs Oberland ist zusammen mit weiteren 400 Kilometern Strassen mit dem neuen Netzbeschluss auf Anfang 2020 von den Kantonen an den Bund übergeben worden.



Der Plan zeigt die beiden zur Diskussion stehenden Varianten für die Lückenschliessung. Grafik: Amt für Verkehr

Mit diesen zusätzlichen Strecken misst das Nationalstrassennetz heute rund 2255 Kilometer.

Diese drei Vorhaben hatten laut dem Astra überzeugen können dank aktuellen Unterlagen, dem weit fortgeschrittenen Pro-

jektstand und gut dokumentierten Planungsprozessen – und ganz wichtig: «Sie liegen auf Abschnitten mit grossem Problemdruck.»

Die Wichtigkeit der Lückenschliessung hebt das Astra be-

sonders hervor: «Das Vorhaben behebt die unzumutbare Situation auf den Ortsdurchfahrten durch Wetzikon, Aathal und Hinwil, durch die der gesamte Verkehr der vor- und nachgelagerten Autobahn durchgeleitet

wird. Aus nationaler Sicht behebt das Vorhaben eine noch bestehende Inhomogenität im Nationalstrassennetz mit verkehrlichen Engpässen sowie Verträglichkeitsproblemen hoher Stärke.»

Angesichts dieses Leidensdrucks will sich der Bund die Lückenschliessung denn auch einiges kosten lassen. 1,944 Milliarden Franken sieht das Astra im Step nun dafür vor. Dieser Betrag liegt zwischen den Summen, die Röhliberger Mitte 2020 für die beiden Varianten Richtplan mit einem Anschluss an die Forchstrasse bei Ottikon und einem tief gelegenen Tunnel durch Fels ab Wetzikon West bis zum Betzholzkreisel genannt hat.

Auch wenn der Betrag näher bei der Streckenführung «Tunnel tief» liege, sei der Variantenentscheid noch nicht gefallen. «Bis dahin dürfte es nochmals vier Jahre gehen», meint der Astra-Direktor auf Anfrage.

Nun beginne erst die Projektierung, betont Röhliberger. In den weiteren Planungsschritten wird die Verträglichkeit des Vorhabens mit der Umwelt sichergestellt. Im Vordergrund stehen dabei die Grundwasserschutzzonen.

Die am Mittwoch präsentierte Step-Vorlage, die vor allem die bis 2030 zu realisierenden Ausbauschritte in den städtischen Agglomerationen umfasst, geht nun bis Ende April in die Vernehmlassung.

Die Wahlvorschläge aus Fischenthal

Fischenthal Für die vier Sitze im Gemeinderat gingen sechs Kandidaturen ein. Barbara Dillier (bisher, parteilos), Martin Ehrismann (neu, parteilos), Rahel Fischer (neu, parteilos), Rudolf Pfeiffer (bisher, SVP), René Schweizer (neu, SVP) und Matthias Zürcher (bisher, parteilos). Barbara Dillier kandidiert erneut als Gemeindepräsidentin.

Bei der Schulpflege kommt es zu einer stillen Wahl. Alle fünf Bisherigen werden durch den Gemeinderat im Februar als gewählt erklärt: Hans Lazzarotto (bisher, SVP), Oliver Leu (bisher, SVP), Urs Mani (bisher, parteilos), Michaela Huber Oberholzer (bisher, parteilos) und Sonja Wildhaber (bisher, parteilos). Hans Lazzarotto stellt sich für eine weitere Amtszeit als Präsident zur Verfügung.

Auch bei der Rechnungsprüfungskommission kommt es zu einer stillen Wahl im Februar, da es fünf Kandidaten für fünf Sitze gibt: Andreas Brunner (neu, SVP), Markus Hoffmann (bisher, SVP), Anton Schmucki (neu, SVP), Remo Studer (neu, parteilos) und Nicole Ziparo-Zollinger (neu, parteilos). Anton Schmucki kandidiert für das Präsidium.

Im Gegensatz zu anderen Gemeinden kommt es bei der Evangelisch-reformierten Kirchenpflege zu einer Kampfwahl. Acht Kandidierende wollen einen Sitz in der siebenköpfigen Behörde: Daniela Bollhalder (bisher), Edi Diggelmann (bisher), Doris Egli (bisher), Emanuela Lirgg (neu), Susanne Nuspliger Krauer (bisher), Philipp Ott (bisher), Sarah Spörri (bisher) und Bettina Steiner (neu). Für das Präsidium kandidiert erneut Susanne Nuspliger Krauer. (zo)

«Ich wünschte mir eine Blondine»

Wetzikon Seit dem 19. Januar gibt es die neue Datingshow «First Dates – Nacht für zwei». In der dritten Folge der ersten Staffel ist auch eine Kandidatin aus Wetzikon dabei.

Rund 200 neugierige Singles, ein feiner «Znacht» und vielleicht der Beginn einer grossen Liebe. All das gibt es zurzeit wöchentlich in der Sendung «First Dates» zu sehen. So heisst die neue Kuppelshow, die auf der Streaming-Plattform oneplus des Unternehmens CH Media läuft.

Hier verkuppelt Moderator Maximilian Baumann einsame Schweizerinnen und Schweizer jeden Alters – auch solche aus dem Zürcher Oberland. Das Format, das seinen Ursprung im deutschen Fernsehen hat, ist dabei einfach erklärt.

Wiedersehen unklar

Bei einem Blind Date lernen sich die Kandidatinnen und Kandidaten in einer restaurantähnlichen Lokalität kennen, um herauszufinden, ob sie zueinander passen. Zwischendurch gilt es, Fragen des Moderators und seines Serviceteams zu beantworten oder Spiele zu absolvieren.

Nach den Streitigkeiten, wer am Ende die Rechnung bezahlen darf, entscheiden sich die zwei, ob sie sich zu einem zweiten Date wiedersehen oder sich ihre Wege hier und heute trennen werden.

Keine Blondine für Musti

Welchen Ausgang Andreas Date in der dritten Folge der Reality-Show nehmen wird, sei an dieser Stelle nicht verraten. Nur so viel: Eigentlich hatte die aus Wetzikon stammende 39-jährige einen ganz anderen Typ erwartet. Und auch ihr Gegenüber, der 40-jährige Mustafa, genannt Musti, der sich gerne «vermeh-



Haben etwas anderes erwartet: der 40-jährige Musti und die 39-jährige Wetzikerin Andrea. Screenshot: CH Media

ren und seinen Namen weitertragen möchte», hatte wohl andere optische Vorstellungen bei seinem Blind Date. «Ich wünschte mir eine Blondine, und dann kommt da eine Frau mit grünen Haaren in den Raum. Sie sieht ja schon schön aus, aber das ist zu weit weg von meinen Erwartungen.»

Doch das hindert den Arbeitskollegen anscheinend nicht, der Barkeeperin nach dem ersten Aperitif jede Menge Komplimente zu machen. Und ihr dabei

ganz tief in ihre grossen Augen zu schauen. Mit seiner lustigen Art scheint er auf jeden Fall bei Andrea punkten und eines ihrer

Kriterien erfüllen zu können: gute Umgangsformen.

Erik Hasselberg

Die Sendung

Die erste Staffel von «First Dates – Nacht für zwei» läuft seit dem 19. Januar 2022 exklusiv auf dem Schweizer Streaming-Dienst oneplus. In den ersten vier Wochen werden jeden Mittwoch zwei neue Episoden veröffentlicht,

anschliessend folgt eine Episode pro Woche. Insgesamt umfasst die erste Staffel zwölf Folgen. Weitere Kandidatinnen und Kandidaten aus der Region werden in Episode 7 (abrufbar 9. Februar) und Episode 11 (2. März) verkuppelt. (erh)

Die Kandidaten der GLP

Bubikon/Wolfhausen Reto Frey (neu) kandidiert für die GLP, Ortsgruppe Bubikon Wolfhausen, für den Gemeinderat Bubikon. Frey ist Lehrer an der Berufsschule Rüti. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder. Silvan Scheiwiler (neu), Geschäftsführer der Schweizer Niederlassung einer international tätigen Firma, kandidiert als Präsident der Rechnungsprüfungskommission. Er wohnt seit 2009 in Bubikon, ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder. Bernhard Wenzel (neu) kandidiert als Mitglied der Schulpflege. Er ist Klassenlehrer an einer Mittelstufe in Hinwil und wohnt seit 2007 in Bubikon. (zo)

ANZEIGE

JA!
ZUM MEDIENPAKET
«Weil ich auch morgen noch regionale Nachrichten im Zürcher Oberländer/Anzeiger von Uster lesen will.»
Fabian Molina, ZH-Nationalrat SP
Weitere Informationen: die-meinungsfreiheit.ch
Komitee «Die Meinungsfreiheit», Postfach, 8021 Zürich